

## MUTTERTAG

## Blumen auf dem Gepäckband



Urlauber wurden am Airport Weeze mit Blumen auf dem Gepäckband überrascht.



» Video

Bild: Landgard

„Komm nicht ohne Blumen“, so lautete das Motto der Initiative „Blumen – 1000 gute Gründe“ zum Muttertag. Dieser Empfehlung hat die Initiative zum Muttertag am Airport Weeze Taten folgen lassen. Die Fluggäste staunten nicht schlecht, als sie im Ankunftsbereich nicht nur ihre Koffer, sondern auch Blumensträuße und Blumenherzen auf dem Gepäckband vorfanden. Mitarbeiter der Initiative und des Airports Weeze hatten diese im Rahmen einer Guerillaaktion bei mehreren Flügen mit dezentem Hinweis auf den Muttertag gemeinsam mit den Gepäckstücken verteilt.

Nach erstem Zögern griffen die Urlauber beherzt nach ihren Koffern und begeistert nach den Blumengrüßen. „1000 gute Gründe hat mich am Muttertag gerettet. Das nächste Mal denke ich wieder selbst daran“, freute sich ein Urlauber.

Die Initiative „Blumen – 1000 gute Gründe“ informiert über Blumen und Pflanzen, um diese stärker im Bewusstsein der Verbraucher zu verankern. Ziel ist es, neue Kaufanlässe für Blumen und Pflanzen zu schaffen. Gründer der Initiative ist die Erzeugergemeinschaft Landgard ([www.1000gutegruende.de](http://www.1000gutegruende.de)).

Landgard

## ZENTRALVERBAND GARTENBAU (ZVG)

## Ausbildung fördert Integration

In einer Podiumsdiskussion am 26. April diskutierte Bertram Fleischer, Generalsekretär des ZVG, mit Christian Schmidt, Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, und Peter Altmaier, Chef des Bundeskanzleramts und Flüchtlingskoordinator, sowie Dr. Marco Trips, Präsident des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebunds, über Chancen und Herausforderungen von Migration im ländlichen Raum. Arbeit fördert Integration, darin waren sich alle Teilnehmer des Podiums einig.

Bertram Fleischer erklärte, dass es im Gartenbau mit seinen 52.000 Betrieben durchaus Bedarf an der Beschäftigung von Flüchtlingen gebe. Die Praxis habe aber gezeigt, dass in den Betrieben kaum zusätzliche Saisonarbeitskräfte benötigt werden. Damit bestätigte der ZVG-Generalsekretär Bundesminister Schmidt, der dem Einsatz von Flüchtlingen als „spontane

Arbeitsreserve“ eine klare Absage erteilte. Anerkannte Flüchtlinge bräuchten eine langfristige Perspektive. Dies erfordert allerdings Sprachkenntnisse, eine Anpassung an die hiesige Kultur und in der Perspektive möglichst eine abgeschlossene Berufsausbildung.

Fleischer bezeichnete eine erfolgreiche Ausbildung als wichtigen Baustein für eine gelungene Integration in den Arbeitsmarkt. Insbesondere Flüchtlinge hätten häufig Startschwierigkeiten. Die gegenwärtig vorhandenen Förderungsstrukturen würden hier allerdings nur punktuell greifen. Praktika oder Sprachkurse seien zwar wichtig, bewirken aber für sich genommen zu wenig. Wichtig sei, dass die verschiedenen Förderungsinstrumente aufeinander abgestimmt werden. „Eine Willkommenskultur hört nicht beim Willkommen auf“, machte Fleischer die Bedeutung

einer flexiblen Förderungsstruktur für die Ausbildung deutlich.

Deshalb stellte Fleischer noch einmal das vom ZVG entwickelte Ausbildungskonzept „Gärtner 1+3“ vor, das generell Jugendliche mit Förderungsbedarf, so auch Flüchtlinge, anspricht. Das Neue an dem Konzept ist, dass Betrieb, Berufsschule und Bildungsträger diese von Beginn an unterstützen und in einem Vorbereitungsjahr zu einer erfolgreichen Ausbildung hinführen. Wichtig dabei ist, dass die Zusammenarbeit über das erste Jahr beruflicher Vorbereitung hinausgeht und bis zum Ende der regulären Ausbildung fortbesteht. Der ZVG hatte mit einem ausführlichen Informationspapier das Thema Flüchtlinge als Fachkräfte für den Gartenbau bereits im vergangenen Jahr aufgearbeitet und für seine Mitgliedsverbände und Betriebe einen praxisorientierten Leitfaden erstellt. ZVG

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

## Blumenfee gesucht

Gärtnerinnen und Floristinnen können sich bis zum 10. Juni 2016 beim Zentralverband Gartenbau (ZVG) für das Ehrenamt Deutsche Blumenfee für 2016/2017 bewerben, um ein Jahr lang den Gartenbau zu repräsentieren. Bei Auftritten im gesamten Bundesgebiet, beim Valentinsgruß an die Bundeskanzlerin, bei Interviews für Funk und Fernsehen weckt die Blumenfee Begeisterung für die Vielfalt des Gartenbaus. Gesucht werden Bewerberinnen mit einer Berufsausbildung als Gärtnerin oder Floristin mit Spaß am Gestalten mit Pflanzen, die zeitlich flexibel, kontaktfreudig und selbstbewusst sind und Freude an öffentlichen Auftritten haben.

Mehr über das ereignisreiche Leben als Deutsche Blumenfee und zum Bewerbungsverfahren unter [deutsche-blumenfee.de](http://deutsche-blumenfee.de), über [info@bundesverband-zierpflanzen.de](mailto:info@bundesverband-zierpflanzen.de) oder telefonisch unter +49 228/81002-60. ZVG

### 13. TTIP-VERHANDLUNGSRUNDE

## ZVG fordert gleiche Wettbewerbsbedingungen

Anlässlich des Besuchs von US-Präsident Barack Obama auf der Hannover-Messe sowie der laufenden 13. TTIP-Verhandlungsrunde in New York bekräftigt der ZVG seine Forderung nach Einhaltung von gleichen wettbewerbsgerechten Standards in den Bereichen Umwelt, Energie, Pflanzenschutz und Arbeitsstandards.

Zeitgleich mit dem Obama-Besuch startete in New York die 13. Verhandlungsrunde zum Transatlantischen Handels- und Investitionsabkommen (TTIP). Unter anderem wird die Anerkennung geschützter europäischer Ursprungsbezeichnungen in der Landwirtschaft verhandelt. Der ZVG spricht sich für den Schutz regionaler gärtnerischer Produkte aus, um Missbrauch und Nachahmungen der Produktbezeichnungen zu verhindern.

Das im Verhandlungsmandat der EU-Kommission genannte bilaterale Dialogforum Pflanzenschutz müsse zudem die Beteiligung von Interessenvertretern aus der landwirtschaftlich-gartenbaulichen Produktion und die Bedürfnisse der gartenbaulichen Praxis gewährleisten. Bei der Angleichung der Standards im Pflanzenschutz und bei der Pflanzengesundheit fordert der

ZVG die Einhaltung von EU-Standards auch für US-Importware, bis durch das bilaterale Dialogforum gleichwertige Regulierungen bei Pflanzenschutz und Pflanzengesundheit entwickelt und festgelegt worden seien. Doppelte Prüfungs- und Zertifizierungsaufgaben sollten abgebaut und vermieden werden. Die Bestrebungen, Bestimmungen über die Etikettierung und die Mittel zur Vermeidung irreführender Verbraucherinformationen zu prüfen, begrüßt der ZVG dagegen.

In der Debatte vom 26. April 2016 der EU-Parlamentarier zum Initiativbericht „Eine auf die Zukunft ausgerichtete innovative Strategie für Handel und Investitionen“ des EU-Parlaments vertrat die Mehrheit der Abgeordneten einen ähnlichen Standpunkt. So sprach sich Albert Deß (CSU) für einen fairen Handel aus. Agrarimporte sollten nur zugelassen werden, so Deß, wenn „unsere“ Standards bei Tiererschutz, Arbeitsstandards, Pflanzenschutz und -gesundheit eingehalten werden. Ähnlich Peter Jahr (CDU): Handelsabkommen sollten zu einem Nachdenken über EU-Standards anregen, die im Weltmarkt die höchsten seien.



Die Heilbronner Minigärtner lernten auf dem Gelände der BUGA 2019 die Bodenbearbeitung kennen.

### EUROPA MINIGÄRTNER

## Kinder für die BUGA Heilbronn aktiv

Anfang Mai 2016 besuchten Heilbronn „Minigärtner“ das Gelände der zukünftigen Bundesgartenschau, um dort von Mitarbeiterinnen der BUGA 2019 mehr über Bodenverbesserung und die 2019 stattfindende Bundesgartenschau zu erfahren. Auf dem Programm stand die Aussaat von Sonnenblumen und *Phacelia* als Gründüngung und Bienenweide im „Inzwischenland“, einer temporären Stadtfarm auf dem BUGA-Gelände.

Zu den Minigärtnern Heilbronn gehören 14 Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren. Seit dem Auftakt der Gruppe im Oktober letzten Jahres haben sie schon einige Gartenbaubetriebe besucht und dort mitgearbeitet. Bei den Minigärtner-Treffen sind auch Jugendliche der Berufser-

kundungs-AG einer 9. Klasse dabei.

Neben der BUGA 2019 engagieren sich bei den Minigärtnern Heilbronn die Gärtnerei Umbach in Heilbronn, die Gärtnerei Widmann in Heilbronn-Böckingen, der Betrieb Blumen Kurz sowie die Bioland-Gärtnerei Landes in Oedheim, die Baumschule Schimmele in Neckarsulm, der Betrieb Im BlütenGarten in Lauffen am Neckar, Wino Biolandbau in Brackenheim und die Weinsberger Rosenkulturen in Weinsberg.

Weitere Gartenbaubetriebe können mitmachen. Bitte melden Sie sich bei Interesse per E-Mail an [info@minigaertner.de](mailto:info@minigaertner.de) oder telefonisch unter +49 7531/303-286.

*Europa Minigärtner;*

*Bild: Suse Bucher-Pinell*

### DÜSSELDORF

## Blumengroßmarkt will Grundstück übernehmen

Vor 80 Jahren wurde der Großmarkt Düsseldorf am jetzigen Standort gegründet. Nun strebt der Blumengroßmarkt (BGM) an, das Grundstück von der Stadt Düsseldorf zu kaufen und die Bewirtschaftung selbst zu übernehmen. „Das ist ein zukunftsgerichtete Entwicklung, die unseren Standort an der Ulmen-

straße sicher macht und uns in vielfacher Weise neue Möglichkeiten eröffnet“, so Geschäftsführer Peter René Hecker.

Die Entwicklung wurde durch die Zusammenarbeit mit dem externen Berater Andreas Foidl vorangetrieben. Er war viele Jahre Geschäftsführer der Berliner Großmarkt GmbH. Bis

zum Herbst wird er ein Grobkonzept zur zukünftigen Struktur des Düsseldorfer Gesamtgroßmarkts vorlegen.

Für den in der Ulmenstraße angesiedelten Obst- und Gemüsegroßmarkt soll in dem Zusammenhang eine langfristig orientierte Lösung angestrebt werden. Neben dem Kauf steht als

Alternative die Möglichkeit eines Erbbauvertrags im Raum. Für den Blumengroßmarkt sieht Peter René Hecker eine große Perspektive: „Wir werden durch die Selbstständigkeit auch deutlich interessanter für neue Anbieter, die über unseren Großmarkt vermarkten möchten.“

*Martin Hein*